

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 3/4 für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 21. Januar 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 3/4, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 3/4, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 3/4.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Januar begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend bei der Redaktion, für auswärtig zu den betr. Poststellen oder den Postboten, angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. Der Reichstag erklärte nach den Commissionsanträgen die Wahlen von Schwarzenberg, Fries, Maltzbahn-Gültz, Dohrn, Kleist-Nezow, Löwe, Birchow für gültig und beschloß, die Wahl Clausen (Jorgau) zu beanstanden. Bei Berathung der Berliner Wahlen (Löwe und Birchow) kommt es Angesichts des Protestes des konservativen Centralcomites zu einer Auseinandersetzung zwischen Richter und Löwe einerseits und Stöcker andererseits. Richter bezeichnet den Protest als eine große Privatität einer frechen antisemitischen Gesellschaft. Staatsminister v. Bötticher weist den Vorwurf Richters zurück, daß die Polizei in der Wahlbewegung für die Conservativen Partei genommen habe; die Polizei würde, was sie in Berlin durch die Revision der Wählerliste für die Conservativen geleistet, auch für jede andere Partei gethan haben. Löwe erhielt, weil er Stöcker der Unwahrheit beschuldigte, einen Ordnungsruf. Bei Prüfung der Wahl Clausen kommt Schott auf den Rgl. Erlaß vom 4. Jan. zu sprechen. Sanel erklärt, daß seine Partei bei erster passender Gelegenheit den Erlaß zur Sprache bringen werde. Der Reichstag genehmigte sodann in zweiter Lesung § 1 der Vorlage über die Berufsstatistik nach dem Commissionsantrag, wonach eine Vierzählung nicht stattfinden soll. Staatssekretär v. Bötticher hatte im Verlaufe der Debatte erklärt, es bestehe die Absicht, die sozial-politischen Vorlagen so zu fördern, daß sie im Frühjahr eingebracht werden können; für die Unfallversicherung brauche man die Berufsstatistik nicht nothwendig, wohl aber für die Alters- und Invalidenversorgung; auch ohne diese Entwürfe werde es aber dem Reichstag nicht an Arbeit fehlen. Ferner erklärte Staatssekretär Bötticher, daß der Bundesrath dem Gesetzentwurf voraussichtlich auch ohne eine Bestimmung betreffs der Vierzählung zustimmen werde. Morgen findet die dritte Berathung des Antrags Windthorst statt.

Berlin, 18. Jan. Im Abgeordnetenhaus legte Finanzminister Bitter den Etat pro 1882/83 vor. Der Finanzminister erklärt, daß der Etat einen wesentlichen Fortschritt der Finanzlage darstellt. Bei einem Etat

von 940 Millionen ist nur ein Defizit von 5 Millionen vorhanden. Das Extraordinarium beträgt 34 Millionen, die meist zu Kulturzwecken verwendet werden. Domänen und Forsten ergeben ein Plus von 500,000 M., der Etat des Finanzministeriums ein Minus von 3 Millionen. Die indirekten Steuern ergaben ein Plus von 2 Millionen, bei der Eisenbahnverwaltung beträgt das Plus 10,2 Millionen, der Ueberschuß von 12 1/2 Millionen ist ein glänzendes Resultat der Eisenbahnpolitik der Regierung. Bei der allgemeinen Finanzverwaltung beträgt das Plus der Ausgaben 14,800,000 M., die Einnahmen plus 9 Millionen, darunter 43 Millionen an Einnahmen aus Zöllen und Tabaksteuer. Diefen gegenüber stehen 58 Millionen Militärumlagen, 19 Millionen mehr. Der Etat des auswärtigen Amtes fordert 90,000 M. für den Gesandten beim Vatikan. Im Extraordinarium sind Summen ausgeworfen für den Bau von Eisenbahnen, Wasserstraßen etc. Der Steuererlaß wird 7 Millionen betragen. Der Erlaß einer weiteren Monatsrate der Klassen- und der fünf untersten Stufen der Einkommensteuer ist in Aussicht genommen. Bitter übergibt den Etat unter dem Beifall der Rechten.

#### Frankreich.

Wie verlautet, hat am Sonntag ein angesehener Republikaner Schritte bei Grévy, um diesen zu bestimmen, „endlich aus seiner Passivität herauszutreten und die Initiative zu ergreifen, um Frankreich von einem Manne zu befreien, der das persönliche System wiederherstellen wolle, welches Frankreich schon so viel Unglück bereitet habe.“ Zugleich unterlegte diese Persönlichkeit Grévy die Liste der Minister, welche das neue Cabinet bilden sollen und ertheilte ihm die Versicherung, daß es in beiden Kammern die Mehrheit haben werde. Grévy lehnte ab und erklärte, daß er seinem Grundsatz treu bleiben und nicht selbstständig handeln werde.

#### Rußland.

Riga, 18. Jan. Am Samstag überfielen Russen Griwe, die Vorstadt von Dinaburg, welche hauptsächlich von Deutschen und Letten bewohnt ist, und plünderten und demolirten die Wohnungen. In Folge der in Russland, Esthland und Kurland stattgehabten Volkszählung war unter den niederen Klassen der russischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, der Zar habe an den deutschen Kaiser drei Provinzen im Kartenspiel verloren. Die Russen hätten daher zu nehmen, was noch zu retten sei. Russisches Militärschritt ein, vermochte die Unruhen jedoch nicht zu unterdrücken, die fortbauern und sich nach Kurland ausdehnen. Die Gouverneure der Provinzen sind in Aufregung, da die Unruhen diesmal direkt gegen die Deutschen und Letten gerichtet sind, und wandten sich um Hilfe und Rath an Graf Ignatiew.

### Tages-Neuigkeiten.

Calw. Laut Mittheilung in No. 3 ds. Bl. beabsichtigt der hiesige Kirchengesangverein seinen Mitgliedern durch Abhaltung von Frei-Concerten ein besonderes Opfer zu bringen und hatten wir schon am Mittwoch Abend das Vergnügen einem solchen anzuwohnen zu können. Die durchgängig sehr

### Feuilleton.

#### Der alte Komödiant.

Revue von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Er löschte das Licht aus und legte sich in das Bett. Ein langgedehntes „Ah!“ deutete die Wonne an, die ihm das Eiderdunenlager bereitete. Von Waldemar Knobel war nun Nichts weiter mehr sichtbar, als die Spitze der baumwollenen Nachtmütze.

Dieses wundervolle Lager dachte er, verdanke ich dem Herrn Gensdarmen, der seine Pflicht nicht vernachlässigen wollte. Wäre er mitleidig gewesen, der alte Komödiant läge jetzt zwischen Fuhrknechten auf hartem Stroh wie schon so manche Nacht. Man sieht, der Herr führt die Seinen wunderbar. Habe Dank, Lenker der Schicksale, und wenn Du es für gut findest, führe mich in ein einträgliches Engagement, daß ich wenigstens für den Winter geborgen bin!

Er faltete die Hände und schloß die Augen. Der mohnbefränzte Gott des Schlummers nahm ihn sanft in sein stilles Reich auf. Vielleicht eine halbe Stunde mochte er in diesem Reiche geweilt haben, als ihn ein seltsames Geräusch störte. Das Alter hat nur einen leisen Schlaf. Waldemar öffnete die Augen und starrte an die Decke.

Alles war still.

„Mir hat geträumt oder ich habe mich getäuscht!“ dachte der Alte.

Er sah zur Seite durch das Zimmer.

Das Licht des Vollmonds schuf fast Tageshelle. Es ließen sich die schwarzen Umrisse der Bäume vor den Fenstern unterscheiden. Die Goldleisten an den Wänden flimmerten, die Nippfächer auf dem Kaminsims glänzten. Es war traulich und heimisch in dem eleganten Gemache.

Kaum hatte Knobel die Augen wieder geschlossen, als dasselbe Geräusch sich vernehmen ließ, das seinen Schlaf unterbrochen hatte.

Diesmal war es keine Täuschung. Deutlich ließ sich ein Knarren erkennen, das eine schwer zu öffnende Thür verursachte.

Der Reisende sah ängstlich nach der Thür, durch die er eingetreten. Sie war und blieb verschlossen. Aber das Geräusch hatte stattgefunden, es ließ sich nicht hinwegleugnen. Der Alte schob die Müge so weit zurück, daß die Ohren frei wurden. Halb aufrecht sitzend, in die Kissen vergraben, lauschte er. Nichts regte sich. Minuten verfloßen. Der Komödiant dachte an das Versprechen, das er seinen freundlichen Wirthsleuten gegeben. Er sollte weder hören noch sehen. Daraus war der Schluß zu ziehen, daß sich möglicherweise Etwas ereignen könne. Und da trat das Ereigniß schon ein.

Auf dem Teppich des Fußbodens zeigte sich ein Schatten. Dann ließ sich das Rauschen eines Frauenkleides vernehmen. Gleich darauf erschien eine Frau oder vielmehr ein junges Mädchen, das an das Fenster trat, einen Blick auf die Glasscheiben warf und dann verschwand. Waldemar Knobel fragte sich: Wie ist die Person in das Zimmer gekommen? Was veranlaßt sie, durch das Fenster zu sehen?

Furcht empfand er nicht, denn das Mädchen schien ihm nicht gefährlich. Er hielt es für die Sängerin.

(Fortsetzung folgt.)

gute Ausführung sämtlicher Nummern im Programm veranlaßt uns den vortragenden Mitgliedern und speziell auch Ihrem eifrigen Dirigenten unsere vollste Anerkennung zu zollen.

Stuttgart, 18. Jan. Gestern saß auf der Anklagebank des Rgl. Landgerichts ein bei Metallbruder Bofinger hier in Arbeit stehender junger Mensch, C. W a c h t e r. Derselbe hatte nach und nach für 270 M. Messingblech und Abfälle entwendet und der Händler Schwarzchild nebst Frau, sowie die Mitangeklagten Koser, Jaiser und Stricker hätten das Gestohlene theils verkauft, theils in Verwahrung genommen, wissend woher Wächter es nahm. Die Strafen lauteten für Wächter 8 Monate, Schwarzchild 5 Monate, Koser 3 Monate, Jaiser 2 Monate Gefängniß, Stricker und Frau Schwarzchild wurden freigesprochen. — Ferner wurde wegen frecher Hausdiebstähle die 18jährige Dienstmagd C. Kestle von Altensteig und der 19jährige Bierbrauer Schulz von Wilddbad, Erstere zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, Letzterer zu 1 Jahr 7 Monaten Bucht haus verurtheilt. Die Kestle hatte gegen 80 M., der Schulz etwa 140 M. seinen Nebengefellen, während sie schliefen, gestohlen. — Der Letztere hat gegen 8000 M. Vermögen.

— Ueber zwei Ausgänge der letzten Woche vorgekommene Pferde diebstähle wird dem Ludw. Tgl. Nachstehendes mitgetheilt: Dem Domänenpächter Bauha auf dem Liebensteiner Schlosse bei Kallmewesen wurde am letzten Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, während die Dienstmoten beim Abendessen waren, ein Pferd sammt Teppich und Januzzeug aus dem Stalle weggeführt. Tags darauf wurde dasselbe, geführt von Pferdeschlächter M. in Ludwigsburg, von dortigen Verwandten des Bestohlenen in der vorderen Schlossstraße gefahren, ohne daß diese eine Ahnung von dem Vorfalle hatten, bis sie am nämlichen Tage von Hrn. B. persönlich davon in Kenntniß gesetzt wurden. Mittlerweile aber war das gestohlene Pferd schon an eine die Stadt passirende Zigeunerbande verhandelt und nur der Klugheit seines Betters dort, der die Zigeuner verfolgte und auch in Stammheim ermittelte, hat es der Bestohlene zu danken, daß er wieder zu seinem Pferde kam, das die Zigeuner nicht unter 200 M. abzutreten Willens waren. Unter Beihilfe des Schultheißen von Stammheim gaben diese jedoch das Pferd ab, holten aber das übrige beim Pferdeschlächter. Dieser gibt an, das gestohlene Pferd von einem Unbekannten um 25 M. gekauft zu haben. — Eben diesen Zigeunern wurde am nämlichen Abend in Hörsingheim aus einem Wirthshaus ein alter Schimmel entwendet und Tags darauf an den Kleemeister in Ludwigsburg um 12 M. verkauft. — Diese beiden Fälle mahnen Pferdebesitzer zu immer größerer Vorsicht in ihren Stallungen.

Strasburg, 13. Jan. Die elektrische Beleuchtung des hiesigen Stadtbahnhofes erfreut sich fortwährend der größten Aufmerksamkeit und Anerkennung sowohl der Laien, als auch der Fachleute, von welchen letzteren viele von weit her hier eintreffen. Wie die Siemens'schen Lampen für Beleuchtung von großen Räumen und Flächen, so bewähren sich nunmehr auch die Lampen von Edison für die Arbeits- und Büroräume. Wie wir bereits gemeldet, kamen die letzteren und zwar 80 an der Zahl in den Bureaus der kaiserlichen Generaldirektion, der Restaurants erster und zweiter Klasse und den Telegraphenbureaus in den letzten Tagen der vergangenen Woche zur Anwendung und dieselben haben den Erwartungen, welche man in sie gesetzt, vollkommen entsprochen. Es sollen nun, sobald eine weitere Dampfkrast zur Erzeugung des elektrischen Stromes vorhanden ist, die sämtlichen Bureaus und zwar die zu ebener Erde sowohl als auch im ersten Stockwerke des Bahnhofes Edison'sche Lampen erhalten und mit elektrischem Lichte beleuchtet werden. Ferner sollen in der Perronhalle an den bereits vorhandenen Gaslaternen sowie auch an den verschiedenen Säulen, welche das Dachwerk der Halle tragen, neben den Lampen von Siemens auch Lampen von Edison und außerdem noch eine Anzahl Lampen von Siemens auf dem Mangirbahnhofs angebracht werden. Sobald alsdann in Zukunft die Büroräume am Abend geschlossen und die Beleuchtung in denselben überflüssig, wird die Perronhalle mittelst Edison'scher Lampen beleuchtet, während der elektrische Strom, welcher den Siemens'schen Lampen daselbst ihr Licht gibt, nach den neu angebrachten Siemens'schen Lampen auf dem Mangirbahnhofs geleitet wird, um so eine gleichmäßige und vollständige Ausnutzung der Dampfkräfte, welche die Maschinen zur Erzeugung des elektrischen Stromes in Bewegung setzen, zu ermöglichen. Es kann angenommen werden, daß, sobald diese Einrichtungen hergestellt und in Betrieb genommen sind, die Beleuchtung des Bahnhofes durch elektrisches Licht sich nicht theurer stellen werde, als dies seither mittelst Beleuchtung durch Gaslicht der Fall gewesen ist. In Folge der überaus günstigen Resultate, welche die Generaldirektion mit dem elektrischen Licht erzielte, wird von einer Gasrohrleitung auf dem Centralbahnhofs ganz abgesehen. Auch ein Privater, Maschinenfabrikant Kolb befaßt sich damit, seine Werkstätten mit elektrischem Lichte zu beleuchten; es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß noch andere größere Geschäftsleute diesem Beispiele folgen und daß in nicht allzu ferner Zeit auch die städtische Verwaltung an die Beleuchtung der Stadt durch elektrisches Licht wird denken müssen. (Elf. Vothr.-Z.)

**Vermischtes.**

— Zu der Frage „Freihandel und Schutz Zoll“ gibt folgender Brief einen interessanten Fingerzeig, den ein früher in Deutschland studirender Japanese an einen Freund in Deutschland geschrieben hat: Jotuhama, 25. Sept. 1879. Meinen Dank für Ihre freundschaftliche Einführung zu liebenswürdigen Deutschen dieser Stadt; dadurch habe ich Gelegenheit, deutsch zu sprechen und im Klub zu lesen. Ihre Zeitungen beschäftigen sich mit viel Zollfragen und dem Manchesterthum. Oh! wenn Sie Ihrem großen Staatsmann glauben und folgen wollten, er hat davon die richtige Auffassung. Widerstreben Sie mit aller Macht den englischen Vorpiegelungen, sie bringen immer die Völker ins Verderben. Noch vor 20 Jahren blühte bei uns der Baumwollenbau und Industrie; da kam England, öffnete mit Drohungen und Kanonen (1858 durch Lord Elgin's brutales Auftreten) sich unsere

Häfen, drang uns zollfrei seine indische Baumwolle, Manchester und Maschinengewebe und fertigen Kleider auf, und bald lag der sonst seit Jahrtausenden in den Provinzen Ripon und Sitof (Ximo) so blühende Cottonbau und was damit zusammenhing, vollkommen brach und ruiniert und geht oben drein unser Geld zum Land hinaus, und das für eine billige aber schlechtere Wolle als unsere eigen gebaute. Vier Millionen Menschen, früher fleißige und prosperirende Landbauer, Spinner, Weber und Schneider durchziehen jetzt als Bettler und Landstreicher unsere Landstraßen. Oh! machen Sie Ihre Grenzen gegen dergleichen berechnete, als wohlfeil gepriefene Verlockungen fest zu, es geht Ihnen sonst, wie uns im Japanreich. Engländer und Amerikaner arbeiten dann mit Kapital und Maschinen für Sie und holen bis auf den letzten Pfennig Ihr Geld. Sano Nagaso, Arzt.

Ob der Japanese oder der freihändlerische Fortschritt Recht hat, darüber klar zu werden, sollte dem deutschen Volk nicht mehr schwer fallen.

**Ueber den städtischen Haushalt.**

Mehr als irgend jemals, wurden in der letzten Zeit Gerüchte über den Stand der städtischen Verwaltung verbreitet, welche mit der Wirklichkeit und Wahrheit stark im Widerspruch stehen.

Damit die thatsächlichen Verhältnisse nicht zu sehr verdunkelt werden und durch Verbreitung unrichtiger Behauptungen nicht größere Nebelstände in der Gemeinde entstehen, werden in Nachstehendem über den Stand der städtischen Verwaltungen öffentliche Mittheilungen gemacht, wie dieselben bis jetzt nur von den großen Städten ausgegangen sind.

**Rechnungs-Ergebnisse 1880/81**

**I. der Stadtpflege**

über die etatsmäßigen

Einnahmen:	
	M. S.
Einkommensteuer (städtischer Antheil)	3882. 39.
Bürger- und Wohnsteuer	4251. 80.
Strafen	195. 12.
Steinsagelder	31. 15.
Fruchtschrammgebühren	1241. 87.
Markthandgelder	560. 61.
Eichgebühren	121. 23.
Güterbuchs-Aenderungs-Gebühren	77. 40.
Pachtgelder aus Hofgütern	3525. —.
"    aus einzelnen Güterstücken	22. 72.
"    aus Allmänden	493. 31.
Rein-Ertrag des Waldes	16,127. 71.
Lager- und Waggeld	128. 50.
Pachtgeld aus Gebäuden	724. 22.
Waidgeld und Fischwässerzins	730. 68.
Verkaufte Fahrnißgegenstände	159. 67.
Zinse aus dem Kapital-Vermögen	3108. 38.
Außerordentliches	337. —.
	<hr/>
	35,718. 76.
Ausgaben.	
	M. S.
Rechts- und Sicherheitspolizeikosten (Feldmeß- und Steinsagkosten, Polizei, Nacht- und Hochwächter, Standesamt, Arreftantenvorpflegung, Feldschau etc.)	5285. 22.
Feuerpolizei-Kosten (Feuerlösch-Geräthschaften, Beitrag zur Feuerwehr, Feuerchau, Brandversicherungs-Einschätzung.)	537. 18.
Für die Landwirtschaft (Karrenhaltung)	317. 21.
Handel und Gewerbe (Kosten der Fruchtschramme, der Jahrmärkte etc.)	1476. 24.
Straßen, Brücken- und Uferbau (Hierunter: Straßenwärtergehalte 2667 M., Straßenmaterial 1784 M., Pflasterarbeiten 3434 M., Mauern, Brücken, Dohlen, Schranken 1342 Mark. Frohnkosten 4328 M.)	13,752. 41.
Zuschuß zur Armenpflege	12,060. —.
Brunnenkosten	681. 58.
Gesundheitspflege (Leichenschau, Impfkosten, Zuschuß zum Krankenhaus.)	1237. 83.
Zuschuß zur Kirchen- und Schulpflege	18,000. —.
Dergleichen zur Georgenrums-Verwaltung	300. —.
Gewerbliche Fortbildungsschule	1000. —.
Frauenarbeitschule	375. —.
Straßenbeleuchtung (Vor Einführung der Gasbeleuchtung waren es 34 Laternen mit 1500 Mark Aufwand, derzeit sind es 78 Flammen.)	3941. 27.
Ausgaben bei besonderen Anlässen und Festlichkeiten	426. 28.
Stadt-Uhren	105. 50.
Stadt-Musik	375. —.
Steuern aus dem Grund-Eigenthum und Kapitalvermögen der Stadt	2581. 94.
Aufwand auf das sonstige Grund-Eigenthum	611. 45.
Aufwand auf städtische Gebäude	1078. 23.
	<hr/>
	64,142. 04.

Für nutzbo  
Für Gerä  
Befoldung  
Diäten, T  
Steuern-  
Revisions-  
Insertion  
binderkos  
Postporto  
Automobil  
Tag, Zub  
Außerord  
Abgang u

Zu T  
umgelegte  
aus den jet

**Amtliche**

**Steuern**

An der  
verfallenden  
1881/82 ist  
noch unbez  
deshalb auf  
Verbindlich  
Steuerpflich  
aufgefordert  
Jahressteuer  
nats unfehl  
pflege ist an  
dies verfa  
dieselben n  
regeln vorg  
Am 10.

**Der Klei**

vom 16. d.

**Bre**



gel, 6  
Buchens  
birken  
welche am  
an Angebot  
wiederholt zu  
Zusamme  
beim Schaßo

**Lieg**

Das R. M  
5/12. Novem  
vollstreckung  
mögen des  
Bischer, B  
geordnet und  
als Vollstred  
Vollzuge bear  
ist bestellt G  
in Holzbronn.  
Kommission fin



	M.	S.
Uebertrag	64,142.	04.
Für nutzbare Rechte	121.	90.
Für Geräthschaften und deren Reparatur	763.	03.
Befolgungen	9693.	83.
Diäten, Taggelber, Reisekosten	379.	50.
Steuern- und Rechnungsgeschäfte	425.	70.
Revisions- und Abhör-Kosten	65.	08.
Insertionskosten, Druckfachen, Bücher, Zeitschriften, Buchbinderkosten	701.	99.
Postporto, Frachten u. s. w.	77.	46.
Amtsmobilien, Schreibmaterialien	127.	87.
Tag, Fuhrlohne, Holzbeifuhr, Spalten u. s. w.	666.	44.
Außerordentliches	257.	—.
Abgang und Nachlaß	308.	95.
	77,725.	79.
ab Einnahmen	35,718.	76.
Mehr Ausgaben als Einnahmen	42,007.	03.

Zu Deckung dieser Mehr-Ausgaben wurde der im Betrag von 38,000 M. umgelegte Stadtschatzen verwendet, und der fehlende Betrag mit 4007 M. 03 S. aus den jetzt aufgebrachten Reimitteln bestritten.

Der Vermögensbesitz der Stadtpflege besteht auf den 1. April 1882 in Geld und Capitalien — 71,537 M. 90 S., nahezu der gleiche Betrag wie vor 10 Jahren.

Das Immobilien-Vermögen besteht in 1277 Morgen Waldungen mit einem jährlichen Reinertrag von durchschnittlich 16,000 M. (Holzwert 780,000 M., Grund und Boden 190,000 M., Zusammen: 970,000 M.)

Feldgütern 342 Morgen, welche nach den neuesten Verpachtungen zu einem jährlichen Reinertrag von 7,400 M. (21 M. 60 S. pr. Morgen) abwerfen. (Capitalwerth à 4% 185,000 M.)

Gebäulichkeiten der Stadtpflege im Brandversicherungs-Anschlag von 207,480 M.

Auf diesem Vermögen der Stadtpflege haften keinerlei Schulden. (Fortf. folgt.)

Die heutige Nummer enthält die Beilage — soweit der Vorrath reicht — „Ausgabe aus Sautmann's prakt. Rathgeber zur Erhaltung der Gesundheit.“

**Regl. Landesamt Calw.**

Dem 13. bis 19. Januar 1882.

**Geborene.**

13. Januar. August Heinrich, Sohn des Valentin Wias, Steinbrechers hier.

**Gestorbene.**

18. Friederike Riß, ledig hier, 39 Jahre alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Steuerzahlung betr.**

An der auf den letzten März 1882 verfallenden Jahressteuer pr. 1. April 1881/82 ist bis jetzt ein großer Theil noch unbezahlt und die Stadtpflege deshalb außer Stande, ihre laufenden Verbindlichkeiten zu bestreiten. Die Steuerpflichtigen werden daher dringend aufgefordert, die zu 3/4 verfallenen Jahressteuern noch im Laufe dieses Monats inehtbar zu bezahlen. Die Stadtpflege ist angewiesen, diejenigen, welche dieß veräumen, einzuklagen, um gegen dieselben mit den gesetzlichen Maßregeln vorgehen zu können.

Am 19. Januar 1882.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

**Der Kleinm- und Brennholz-Verkauf**

vom 16. d. M. ist genehmigt.

Gemeinderath.

Calw.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag, den 23. d. M., werden im Stadtwald Eichhalde 132 Nm. Nadelholzprügel, 6 Nm. dto. Scheiter, 2 Nm. Buchen-Anbruch und 1 Nm. birken Scheiter, welche am 16. d. M. wegen Mangel an Angebot nicht verkauft wurden, wiederholt zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Schaffot.

Gemeinderath.

Holzbronn,

Gerichtsbezirks Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 5/12. November 1881 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Georg Christian Fischer, Bauern in Holzbronn, angeordnet und den Gemeinderath hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderath G. Conath in Holzbronn. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Notar Saffner in

Calw und Schultheiß Dreher, und in dessen Verbindung Gemeinderath J. Wacker in Holzbronn.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am Montag, den 13. Februar 1882, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Holzbronn zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung:

PN. 28. 20 a 30 qm Gras- und Baumgarten in Lauchgärten.

Steueranschlag 3 fl. 53 fr.

Gemeinderäthlicher Anschlag 1000 M. PN. 893. 9 a 76 qm Baumacker im Lauch.

Steueranschlag 66 fr.

Gemeinderäthlicher Anschlag 200 M. PN. 700. 32 a 47 qm Acker im hintern Bühl am Todtenweg.

Steueranschlag 4 fl. 8 fr.

Gemeinderäthlicher Anschlag 700 M. PN. 184. 7 a 90 qm Acker im Unterhardt.

Steueranschlag 1 fl. 15 fr.

Gemeinderäthlicher Anschlag 200 M. Vorstehende Liegenschaft ist durch Nachgebot zu 1620 M. angekauft.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 18. Januar 1882.

Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Calw.

**Haus-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Gottlob Ebke, gewes. Wärtlers hier kommt am

Montag, den 23. Jan. 1882, Vormittags 11 Uhr,

die Hälfte an Haus Nr. 376 an der untern Marktstraße zum Verkauf.

Rathschreiberei.

Liebersberg.

**Stangen-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 25. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeindevald

nachstehende (zu 2/3 rothtannene) Stangen verkauft:

2-5 Met. lang 2500 Stück,

5-7 " " 750 "

7-9 " " 450 "

9-12 " " 200 "

Die Zusammenkunft ist hier im Ort, die Abfuhr günstig.

Den 19. Januar 1882.

Gemeinderath.

**Kloß- und Brennholz-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 23. Jan., kommen aus dem Gemeindevald Doma zum Verkauf:

34 Stück forchene Klöße mit 31,52 Zm.,

5 St. buchene dto. mit 1,59 Zm.,

275 Nm. buchene, eichene und tannene Scheiter und Prügel, 2578 Stück buchene und 672 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft bei günstiger Witterung Vormittags 9 Uhr beim Eingang in den Wald.

Den 18. Januar 1882.

Schultheißenamt.  
Ernst.

Oberhaugstett.

**Hopfenstangen-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 25. ds. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an werden in hiesigem Gemeindevald

1000 Stück meist rothtannene Hopfenstangen von 7-13 Met. Länge zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft im Ort.

Den 19. Januar 1882.

Gemeinderath.

Unterreichenbach.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher von Unterreichenbach gegen sofortige baare Bezahlung am

Donnerstag, den 26. Januar, Nachmittags 1 Uhr,

661 St. verschiedene Bretter, eine Parthie Schwarten,

8 Bund Pfähle,

75 St. verschiedenes Bauholz,

24 Nm. forch. Scheiterholz.

Zusammenkunft beim Rathhause.

Unterreichenbach.

Am Montag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr,

verkauft der Gerichtsvollzieher dahier im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 1500 Ltr. Bier und

4 1/2 Ctr. Hopfen

in 2 Büchsen und 1 Sack gegen gleich baare Bezahlung.

Zusammenkunft beim Rathhause.

Liebenzell.

**Verkauf.**

Zu Zwangsvollstreckungswege wird am Montag, den 23. Jan., Mittags 1 Uhr,

vor dem Rathhaus

1 Krähnen (Fahrfahrtzug), für Bierbrauer passend, und 1 kupferner Gut auf einen Brauntweinhafen

vor dem Rathhaus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Der Gerichtsvollzieher.

Sonnenhardt.

**Abbitte.**

Johann Georg Niethammer dahier erklärte, daß er die gegen Dirch-wirth Kugeler gemachte unwahre Aussage, wegen seiner Weine, hienit zurücknehme und ihn um Verzeihung bitte.

Den 16. Januar 1882.

Johann Georg Niethammer.  
Zur Beglaubigung:  
Schultheißenamt  
Luz.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.

**Dankagung.**

Für die herzliche vielseitige Theilnahme, deren sich unsere liebe Schwester und Schwägerin,

Friederike Riß,

während ihres Krankenlagers erfreuen durfte, für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Lehrlings-Besuch.**

Einen wohlverdienenden jungen Menschen nimmt sofort in die Lehre Friedrich Schroth, Bäcker.

Mein oberes

**Logis**

habe ich bis Georgii zu vermieten. W. Buch, Bäcker.

Inmitten der Stadt sind

2 schöne Zimmer sofort zu vermieten.

Adressen unter A. B. werden an das Comptoir ds. M. erbeten.

Calw.

### Der Handels- & Gewerbe-Verein

hält seine übliche Jahres-Versammlung nächsten Montag Abend im badischen Hof. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden ebenso höflich als dringend dazu eingeladen vom

**Ausschuß.**

In dessen Namen der Vorstand  
**Hansperger.**

Nächsten Samstag, den 21. Januar, halte ich

## Mehlsuppe,

wozu höflich einlade.

**Adolf Ziegler,**  
Lebergasse.

Hirsau.

Nächsten Sonntag, den 22. ds., findet im Saale des Balbhorns eine

## Reunion

der Calwer Stadtmusik statt. Anfang 3 Uhr. Entrée 20 Pfg.

Zugleich halte Mehlsuppe, wozu freundlichst einlade.

**G. Kernerleber.**

## Wohnungs-Veränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich nun im Hause der Geschwister Plick in der Vorstadt wohne, und empfehle mich im Anfertigen aller Art Herrenkleider. Kleiderreinigen und Reparaturen werde ich aufs pünktlichste und billigste besorgen.

Um geneigtes Wohlwollen bitte

**Friedr. Wegel, Schneider.**

## Empfehlung.

Bei der

### Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

habe ich meine Pferde versichert und ist mir vor Kurzem eines derselben an Wasserfucht verendet. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon voll ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulaute Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen.

Georgenau, Gde. Wörlingen, den 13. Januar 1882.

Calw,

**Fr. Schneider.**

## Agenten-Gesuch.

Für ein Auswanderungs-Geschäft I. Ranges wird in Calw, Hirsau oder Liebenzell ein tüchtiger Vertreter gesucht. Anträge unter Chiffre H. 4. sind zu richten an

**G. Beisswenger in Stuttgart,**  
Rothebühlstraße 14.

### Der Gesundheitskaffee des Fabrikanten Emil Seelig in Heilbronn

(mit silb. Medaille in Stuttgart prämiirt) hat sich nach ärztlichem Attest als dasjenige Fabrikat erwiesen, das einem empfindlichen Magen am zuträglichsten ist.

## Garantirt

kräftigste und verbesserte

### Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2-4 Wochen die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

und mechanische Leinenweberei

## Schreihelm

in vollzähliger Meterschneller; bei

guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Anspruchsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

G. F. Acker, Calw.

Jakob Walz, Wildberg.

J. G. Schweizer, Ostelsheim.

Chr. Stralbe, Althengstett.

Chr. Stiegelmayr, Gechingen.



Von einer der bedeutendsten Thonwarenfabriken in Rheinheffen ist mir der Alleinverkauf ihrer

## Drainröhren, Salzziegel und Patentziegel

für das Oberamt Calw übertragen worden. Die Patentziegel zeichnen sich aus durch ihre Fechtigkeith (2 Pfd. pr. Stück), unverwüthliche Dauerhaftigkeit, Schutz gegen Schneewehen und Billigkeit. Lieferung auf alle Stationen in Waggonen à 11,000 Stück mit 10jähriger Garantie. Nähere Auskunft ertheilt

**E. Horlacher, Ziegeleibesitzer.**

Für die bekannte

## Spinnerei Schornreute in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zuzicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn. Die Agenten:

in Calw **Jakob Rapp, Sailer.**  
„ Merklingen **C. F. Hoffacker.**  
„ Stammheim **Leonhard Weiss.**  
„ Tiefenronn **G. Sebastian.**

## B.-G.

Heute (Samstag) Abstimmung. Nachher Verkauf einer Partie älterer Zeitschriften.

Der Vorstand.

## Darlehen.

500 bis 600 M werden gegen doppelte Pfandsicherheit gesucht durch Perm. Aktuar Ziegler.

## Bettfedern & Flaum

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt äußerst billig

Carl Kläiber.

## Erdöl,

pr. Liter 28 S, bei

D. Herion.

Calw.

Weinen

## Uder

am grünen Weg, beim Pulverhäusle, 2 1/2 Morgen, würde ich auf mehrere Jahre verpachten. Liebhaber wollen sich melden bei

Jakob Wochle, Rothgerber.

## Stangen-Verkauf.

Nächsten Dienstag, 24. Januar, Mittags 2 Uhr, verkaufe ich einige Hundert Hopfen- und Derrstangen in Breitenberg. Zusammenkunft in der Krone. Rahn.

Schaffhausen.

## Stroh-Verkauf.

Aus Auftrag verkaufe ich am Dienstag, den 20. d. M., Mittags 1 Uhr, ca. 40 Centner Dinkel- und Haberstroh. Gustav Kleinfelder.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle. Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gottesdienste.

Sonntag, den 22. Januar. Vorm. (Pred.): Hr. Stefan Berg. Kinderlehre mit den Schönen. Abends 5 Uhr (Bibel.): Hr. Helber Braun.

Nächste Woche hat

## Langenbrekeln

Friedr. Frommer  
am Ledereck.

## Neuen Pfälzer-Wein,

pr. 1/2 Liter 25 Pfg., bei

Raschold.

## Keine Zahn-schmerzen mehr!

1000  
Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Ein ges. Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie.,  
Breslau, Schuhbrücke 36.

In Calw nur allein echt zu haben bei

**Ernst Schall.**

Calw.

Unterzeichneter verkauft auf den

Abbruch in gutem Zustand

1 unausgebautes Wohnhaus,

1 Heuschauer,

1 Wagenhütte u. dergl.

Ch. Wanner in Bischoff.

Im Georgenäum sind seit kürzerer

Zeit

## 2 Schirme

stehen geblieben. Die Eigentümer können sie gegen Bezahlung der Einrichtungsgelühr daselbst abholen.

## Logis,

ein größeres oder ein kleineres, ist bis Georgii zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Erscheint  
Die Einrückung  
spaltige Zeile

auf das mit  
noch fortwäh  
stellen oder d  
nachgeliefert.

Das  
Notizen  
ordnet und  
in deren Be  
entsprechend  
Dieser  
sehen, und  
aufgefordert  
Den

Bei  
den Soll  
Verfassung  
Gebiet. D  
wonach die  
gebiet und  
befreit sein  
geradezu in  
Aufgabe na  
zustellen. I  
ristischer Ze  
lich ein Pr  
in der Ham  
erzeugen.  
stattgefunden  
Staate Han  
burgs Rechts

Nach  
Mädchen er  
Nachtlust 30  
D, da  
Er 30  
bar blieben.  
Das  
Aufge  
Dann  
Fensterkreuz  
Gut!  
Einige  
Agnes  
Ich bi  
Wie f  
Alles  
So ka  
Natur

